

138
20 NOV 1940
43.
5
22. November 1940.

*An das Reichsinstitut
für ältere deutsche Geschichtskunde
2. H. des Herrn Präsidenten Prof. Dr. E. Stengel*
Herrn

Professor Dr. A. von Martin

München 23

Heimstättenstr. 8

Sehr geehrter Herr Professor,
Sehr geehrter Herr Kollege!

ich danke Ihnen sehr dafür, daß
Zu meinem Bedauern entnehme ich Ihrer Äußerung vom 16. d. Mts.,
die mir von unserer Geschäftsstelle vorgelegt wird, daß Sie von de-
ren Bitte, Ihre Besprechung etwas zu kürzen, unangenehm berührt wor-
den sind. Leider aber sind wir durch den streng zugemessenen Umfang
unserer Zeitschrift und unseren Grundsatz, den Besprechungsteil mög-
lichst vollständig zu gestalten, genötigt, den Umfang der einzelnen
Besprechungen zu begrenzen. Die Geschäftsstelle teilt daher regel-
mäßig schon bei der ersten Anfrage den Herren Rezensenten unter Be-
nutzung eines feststehenden Formulars den nicht überschreitbaren
Höchstumfang der Besprechung mit. In Ihrem Falle war 1/4 Druck-
seite angegeben, d. h., es war nur auf eine kürzere Notiz gerechnet.
Wie aus Ihrem Schreiben vom 2. d. Mts. hervorgeht, ist die an Sie ge-
richtete Karte nicht mehr in Ihrer Hand. Die der Geschäftsstelle zu-
gegangene Besprechung ist nun leider so umfänglich ausgefallen, daß
die andern Rezensenten, denen für erheblich größere Werke weniger
Platz eingeräumt werden mußte, sich mit Recht beklagen könnten. Ich
schlage Ihnen daher vor, in Ihrem Manuskript die von mir farbig ein-
geklammerten Sätze zu streichen und bitte, es mir zum Zeichen Ihres
Einverständnisses wieder im mitfolgenden Umschlag zurückzusenden.

Mit kollegialer Begrüßung

Heil Hitler!

Ihr ergebener

2 Anlagen.